

Ansgar Hawighorst
Museumsplatz 4
21073 Hamburg
Tel.: 0176/49428742
a.hawighorst@gmail.com

DANKE

Liebe Schwestern und Brüder,

leider ist es nur sehr begrenzt möglich, persönlich Abschied zu nehmen. Deshalb versuche ich es mit einer Art „Abschiedsbrief“:

Suche Gott in Hamburg

Ein Freund hat mir diesen Satz mit auf den Weg gegeben, als ich 1975 als junger Priester nach Hamburg kam. Er war und ist mir eine riesige Hilfe: Ich muss Gott nicht bringen. ER ist schon da. Ich muss und darf IHN wahrnehmen, hören und antworten.

Suche Gott in Hamburg

Wie geht das? Ein Hinweis von Papst Johannes Paul II. ist für mich zum Schlüssel geworden: Vor allem geht es darum, „den Blick des Herzens auf das Geheimnis der Dreifaltigkeit zu lenken, das in uns wohnt und dessen Licht auch auf dem Angesicht der Brüder und Schwestern neben uns wahrzunehmen.“

Suche Gott in Hamburg

„Den Blick des Herzens auf das Geheimnis der Dreifaltigkeit“ in uns lenken. Wir nennen das auch „Beten“. Ich bin kein großer Beter. Aber ich habe versucht, den Tag so zu leben und meine Worte und Taten darin zu gründen. Eine große Stütze ist mir dabei die gemeinsame Feier der Gottesdienste.

Suche Gott in Hamburg

Das „Licht auf dem Angesicht der Brüder und Schwestern neben uns wahrnehmen“. Oft war das gar nicht zu übersehen. Ich denke nur an die vielen Taufen und Trauungen. Das war leicht. Aber oft war das Licht sehr verborgen hinter Schmerz, Trauer, Verzweiflung und Not. Da habe ich auch meine Grenzen erfahren.

Suche Gott in Hamburg

Ich war nie allein auf der Suche. Dankbar denke ich an meine Eltern und Geschwister und die kirchliche Jugendarbeit. Schon vor meiner Priesterweihe, habe ich in der Fokolar-Bewegung eine neue Art Familie, eine „Such-Gemeinschaft“ gefunden.

Suche Gott in Hamburg

Mit vielen durfte ich am Aufbau des Reiches Gottes mitwirken. Dankbar denke ich besonders an die Haupt- und Ehrenamtlichen in unseren Gemeinden, an die Kitas und Schulen und an alle, die im Verborgenen segensreich wirken. Viele durfte ich auf ihrem Weg begleiten. Das gab mir Freude und Erfüllung. Viele waren mir Vorbild und Beispiel. Das hat mich gestärkt und ermutigt, gemeinsam weiter zu gehen. So durfte ich ein wenig erfahren, was Kirche ist: „Zeichen und Werkzeug der innersten Vereinigung mit Gott wie für die Einheit der ganzen Menschheit“ (LG1)

Suche Gott in Hamburg

Erst ziemlich spät ist mir Entscheidendes aufgegangen: Unser oft harmloses und hilfloses Suchen nach Gott ist überhaupt nichts im Vergleich zu dem, wie Gott selbst mit Leidenschaft seinen geliebten Menschen (jeden von uns und also auch mich) sucht.

Suche Gott in Hamburg

Jetzt endet die Zeit meines „aktiven Dienstes“. Auf fast fünfzig Jahre darf ich zurückschauen: Vikar in Lingen, in Hamburg Kaplan in St. Elisabeth, Stadtjugendseelsorger, Pfarrer von Maria Grün, Personalreferent, dann Pfarrer in Wedel und Uetersen und schließlich Pastor in St. Antonius, St. Bonifatius und St. Elisabeth. Für das unglaubliche Vertrauen, das mir geschenkt wurde, bin ich von Herzen dankbar. Für Verletzungen und Enttäuschungen, die mancher durch mich erlitten hat, bitte ich um Verzeihung. Ich möchte im Frieden gehen und bin erfüllt von großer Dankbarkeit.

Suche Gott in Hamburg

Mein Weg führt mich nach Hamburg-Harburg in das Pfarrhaus der Pfarrei St. Maria-St. Joseph. Dort werde ich als „Ruheständler“ mit dem neuen Pfarrer, Stefan Langer, eine Wohngemeinschaft beginnen. Ein Wort des Propheten Hosea lässt mir keine Ruhe:

**Nehmt Neuland unter den Pflug! Es ist Zeit, den Herrn zu suchen;
Dann wird er kommen und euch mit Heil überschütten. (Hos 10,12)**

Adieu

Ihr / Euer Ansgar Hawighorst